

Fehler, die sich nicht wiederholen dürfen!

Die große Produktions-tafel im Waggonbau Ammendorf ist Zentrum des Werkes. Hier werden täglich den Arbeitern die Veränderungen des Wettbewerbsstandes der einzelnen Abteilungen angezeigt

(Aufn. Hensky 3, Pliz 2)

Die bisherigen **Ergebnisse bei der Durchführung des Volkswirtschaftsplanes für das Jahr 1949 in den volkseigenen Betrieben** beweisen die Richtigkeit der Politik unserer Partei auch in wirtschaftspolitischer Hinsicht.

Insgesamt kann festgestellt werden, daß die Parteigruppen in den volkseigenen Betrieben in den letzten Wochen in organisatorischen und politischen Fragen eine gute Vorwärtentwicklung zu verzeichnen haben und ihre Arbeit wesentlich verbessern konnten.

Wie schon in der Entschließung des Parteivorstandes vom 23. August 1949 festgestellt wurde, sind jedoch noch gewisse Schwächen in einigen Betrieben vorhanden hinsichtlich der Rolle und der Aufgaben, die die Parteigruppen zu erfüllen haben. Manche Genossen meinen, daß sie alle Arbeit selbst durchführen müssen. Sie verstehen noch nicht, die Initiative aller in dem Betrieb Beschäftigten zu entwickeln. Diese Fehler und Mängel machen sich besonders dort in der Arbeit hemmend bemerkbar, wo das Verhältnis der Betriebsparteigruppenleitung zur Direktion und zur Betriebsgewerkschaftsleitung nicht genügend geklärt ist. Darum ist es notwendig, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß sich die Betriebsgruppenleitungen auf die ideologische Festigung unserer Funktionäre und Mitglieder konzentrieren und in organisatorischer Hinsicht durch den Ausbau der Abteilungsgruppen die Voraussetzungen dafür schaffen, daß in allen Teilen des Betriebes die erforderliche Anleitung und Entwicklung der Initiative in der Berufsarbeit gewährleistet ist.

Die Betriebsgruppenleitungen müssen in der täglichen Anleitung den Weg aufzeigen, wie diese Aufgaben am besten gelöst werden können. Eine fehlende Anleitung kann nicht durch nachträgliche Kritik ersetzt werden. In diesem Falle ist die Entfaltung der Selbstkritik in den Betriebsgruppenleitungen von größter Bedeutung für die weitere Verbesserung der Arbeit.

Erhebliche Unklarheiten gibt es über die Entwicklung der Arbeitsproduktivität. Noch erkennen viele Genossen nicht, daß eine höhere Arbeitsproduktivität letzten Endes nicht nur den volkseigenen Sektor unserer Wirtschaft stärkt, sondern unsere demokratische Ordnung überhaupt festigt.

Auch bezüglich der Qualität der Produktion sind noch nicht alle Möglichkeiten erschöpft. Als wir kürzlich einem verantwortlichen Funktionär in einem volkseigenen Betrieb die Frage stellten, wie hoch die Ausschußquote seiner eigenen Arbeit ist und wie oft über diese Dinge in der Abteilungsgruppenversammlung gesprochen worden sei, bekamen wir die Antwort, daß die Partei damit nichts zu tun habe. Diese Einstellung ist selbstverständlich falsch. Jeder Genosse muß bemüht sein, durch gute Qualität seiner Arbeit mit gutem Beispiel voranzugehen.

Bezüglich der Entfaltung der innerbetrieblichen Wettbewerbe von Mann zu Mann, von Maschine zu Maschine, von Abteilung zu Abteilung, deren Träger der FDGB ist und nicht die Partei oder irgendeine Verwaltung, müssen unsere



Bild links: Die Walzendreher Wolfgang Gasse und Matthias Gärtner }m VEB Hartguß Quedlinburg haben durch Bedienen zweier Drehbänke ihre Arbeitsnorm für das Abdrehen von Walzrohlingen nach und nach von 10 Stunden auf 9 Stunden festgelegt, ohne die Qualität absinken zu lassen. Trotz dieser beachtlichen Leistung werden sie von den Jugendlichen unterrenze und Gottfried Nowack (Bild rechts) zum Wettbewerb eräusge or t wert.



Die jugendlichen Normbrecher des Sachsenwerkes Niedersedlitz hoffen, durch ihr eigenes Beispiel auch bald die älteren Kollegen des Werkes von der Notwendigkeit der Erhöhung der Arbeitsproduktivität zur Erreichung eines besseren Lebens zu überzeugen. Unser Bild zeigt eine bewegte Diskussion zwischen jungen Aktivisten (links), die ihre Norm um 72 Prozent erhöhten, und älteren Arbeitern des Sachsenwerkes Niedersedlitz.

Jungaktivisten

Auch die Jugend des Sachsenwerkes arbeitet aktiv mit im Max-Rein Aufbot. Es bestehen sechs Jugendaktive im SW. Das erfolgreichste Jugend aktiv ist bis jetzt das in der Mfa-Wickalei. Die Kollegen Scheinert, Tretschok beschlossen, in kollektiver Arbeit die Norm einer bestimmten Ständertype zu überbieten. Für einen zu wickelnden Ständer dieser Type ist die festgesetzte Norm 33,3 Stunden. Die Freunde nahmen jeder ein Ständer in Angriff und erreichten in kollektiver Arbeit, daß diese zu Ständer in zwölf Stunden gewickelt wurden. Das entspricht einer Leistungssteigerung von 275%. Die Kollegen arbeiteten nun eine Woche immer an derselben Type und erreichten einen Durchschnitt von 13 Stunden. Durch diese Leistungssteigerung wird es möglich sein, die Norm der ganzen Abteilung bei dieser Type um 35% zu erhöhen. Das Bestreben sämtlicher Jugendaktive im Werk muß es jetzt sein, die Leistungen in der Mfa-Wickalei, die die Jugendfreunde dort zeigten, zu überbieten.

Jugendleitung